

18.April 2012

Liebe Leser unseres Newsletters,

wir möchten sie wieder auf den neuesten Stand bringen die Geschehnisse der Gemeinde Manker-Temnitztal betreffend.

Im letzten Brief haben wir von der E-Mail des Superintendenten Puppe berichtet, welche milde gesagt ein Armutszeugnis für die Personalabteilung unserer Kirche ausstellt. Vor allem die unverhohlene Absicht der Abschiebung des Pfarrers in den Ruhestand mittels amtsärztlichem Gutachten erinnert sehr an mieseste Methoden von Arbeitgebern in der Privatwirtschaft.

Wie soll man bloß damit umgehen?

Zunächst den innerkirchlichen Dialog suchen. Aber wie?

Zunächst der Pfarrer selber: er versucht den Dienstweg einzuhalten und erhebt Dienstaufsichtsbeschwerden gegen seine Vorgesetzten (Frau OKR Braueer und Herr Superintendent Puppe)

Ergebnis: diese werden vom Konsistorialpräsidenten Seelemann bzw Personalabteilungsleiter OKR Sommer in dünnen Worten abgeschmettert (diese Briefe sind übrigens als vertraulich gekennzeichnet und dürfen nicht veröffentlicht werden).

Dann die betroffenen Gemeinden, zunächst Manker-Temnitztal: der GKR schreibt am 2. April einen Brief an Bischof Dröge in dem er sich den Dienstaufsichtsbeschwerden anschließt und um Aufklärung des Sachverhaltes bittet.

Ergebnis: bisher keine Antwort.

Der GKR schrieb schon am 13. Februar an den Ältestenrat der Synode und beantragte die Einsetzung eines von Kirchenleitung und Konsistorium unabhängigen Untersuchungsausschusses zur "Überprüfung der Vorgehensweise der Personalabteilung".

Ergebnis: am 9.03. teilt Herr Präses Böer mit, dass die Synode nicht zuständig sei, sondern bei Personalangelegenheiten von Pfarrern per se das Konsistorium, der Antrag sei somit unzulässig. Er sei zuständigshalber an das Konsistorium (!!!!!) weitergeleitet worden.

Der GKR Nackel-Läsikow , Pfarrsprengel Seegeletz, (auch betroffen, da Pf Scheidacker bei Berentung auch dort verlorenginge), stellt am 21.02. eine Anfrage zur Fragestunde der Landessynodaltagung am 21.4.12 in der er "die KL anfragt, welche Haltung sie zu der Vorgehensweise des Konsistoriums einnimmt".

Ergebnis: Präses Böer teilt am 9.03. mit, dass nur Mitglieder der Synode zu Anfragen an die KL im Rahmen der Fragestunde berechtigt sind (es gibt also keine „Bürgerfragestunde“ wie im kommunalen Bereich).

Der GKR Barsikow, Pfarrsprengel Seegeletz, stellt am 20.02.12 ebenfalls einen Antrag an die

Landessynode :

die Synode möge beschließen: den Konsistorialpräsidenten mit der Überprüfung zu beauftragen und den Bischof zu beauftragen, künftig sicherzustellen, dass Zwangspensionierungen aus angeblichen gesundheitlichen Gründen verhindert werden.

Ergebnis: Präses Böer teilt am 9.03.12 mit, dass der GKR zwar antragsberechtigt, der Antrag aber trotzdem unzulässig wäre, da die Synode nicht zuständig sei.

Merken Sie was?

Der Versuch, den Dienstweg einzuhalten und die Probleme innerkirchlich in den Gremien zu klären, führt immer wieder ins Leere. Es gibt nämlich gar keine demokratischen Spielregeln in der ev. Kirche wie wir sie ansonsten in unserem Land gewohnt sind.

Eigentlich ist es doch so.

Die Landessynode wählt die KL wie der Bundestag die Regierung. Wer ist also das mächtigere Gremium? Das Parlament eigentlich; das konnten wir alle gerade live miterleben, als sich der Bundestagspräsident Lammert beim Thema Rederecht gegen die Regierung durchsetzte. Bei uns in der Kirche gehört der Parlamentspräsident - nämlich Präses Böer selber der Regierung, sprich Kirchenleitung, an...

Wie soll da die Synode eine Kontrollfunktion gegenüber der KL wahrnehmen können?

Der Vorsitzende der Verwaltung, also der Konsistorialpräsident Seeleemann, der beim Staat nur nach Anweisung und durch Kontrolle der Regierung agiert, ist bei uns praktischerweise Mitglied der KL und kontrolliert sich quasi selbst!

Wie soll da die KL eine Kontrollfunktion gegenüber dem Konsistorium wahrnehmen können?

Sie sehen, innerhalb der Kirche gibt es überhaupt keine sauberen Konfliktlösungsmöglichkeiten, da es keine demokratische Gewaltenteilung gibt.

Als evangelisches Kirchenmitglied ist man Untertan ohne garantierte demokratische Rechte.

Wie sagte Kaiser Wilhelm so treffend: "Es steht den Untertanen nicht zu, den Maßstab ihrer beschränkten Einsicht an das Handeln der Obrigkeit anzulegen"

Das Konsistorium hat übrigens ein neuerliches Anhörungsverfahren mit dem Ziel der Abberufung des missliebigen Pfarrers in Gang gesetzt. Aufgrund der oben beschriebenen Vorgänge lässt sich vermuten, dass das Ergebnis bereits feststeht; man muß sich direkt wundern, dass noch versucht wird den ehrbaren Anschein zu erwecken.

Da die Kirchenältesten, die damit nicht einverstanden sind, keine innerkirchliche Protestmöglichkeit haben (S.o.), wird wohl wieder nur das kirchliche Verwaltungsgericht und die konsequente Veröffentlichung der Vorgänge bleiben.

Wir werden die Anträge der GKR und die Antworten der Landeskirche unter „Dokumente“ auf die Homepage (www.manker-temnitztal.de) stellen, demnächst auch die Stellungnahmen zum erneuten

Abberufungsverfahren.

Schauen Sie weiter auf uns, da es keine Bagetelle ist, was in unserer Kirche möglich ist.

Der Vorstand des CVMT e.V.